

**SANITÄTSHAUS
BACKE & HEBROK**
Lange Straße 64 • 32791 Lage
Tel. 0 52 32 - 9 73 49 77

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 08.30 - 13.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Samstag 09.30 - 13.00 Uhr

Wochenkurier nicht nur für Lage

Postillon

**HÖRGERÄTE
BREIDENSTEIN**
Ihr Meisterbetrieb
für moderne
Hörhilfen
im Ärztehaus Westtor
Lange Straße 51
32791 Lage
Tel. 05232 - 63093

LIPPE AKTUELL

Montag, 03. Januar 2022 • Ausgabe Lage

2 Das Interview:
Stadtarchivar Lars Sonnenberg im Gespräch
mit Postillon-Redakteurin Grita Behrens

6 SPD befürwortet Wohnbauprojekt
Genossenschaftsmodell in Hardissen:
Bezahlbarer Wohnraum in greifbarer Nähe

**NEUE ANGEBOTE ZUM
ALDI PREIS. MEHR IM
BEILIEGENDEN ALDI MAGAZIN.**



Jeden Tag besonders – einfach ALDI.

71. Jahrgang • Ausgabe 01/2022 • Der Postillon • Friedrichstraße 10 • 32791 Lage • Tel. 05232 / 3334 • www.postillon.com • Mail: info@postillon.com

Die Immobilien-Spezialisten
Wohnperle vor den Toren Bielefelds!

Leopoldsh.- Asemissen: Umfassend modernisierte ETW im Dachgeschoss einer gepflegten Wohnanlage. Zeitgemäße Ausstattung, lichtdurchfluteter u. gut geschnittener Grundriss, Wfl. ca. 54 m², 2 Zi., Küche, Bad, Balkon, ausgebauter Spitzboden, Kellerraum, TG-Stellpl., EBK inkl., EVA, Nahwärme, 82,60 kWh (m²/a), EEK: C, kurzfristiger Bezug möglich. Angebotsnr.: 0-1948 KP: 150.000,- €

Weitere Kauf- und Mietangebote unter www.IMMOBILIEN-IM-WESTTOR.de

IMMOBILIEN Mölling & Kampeter
IM WESTTOR Lange Str. 47 • Lage • ☎ 0 52 32/670 88

Die Pflege GmbH - Detmold

- Senioren-WGs (24 Stunden da)
- Betreutes Wohnen
- Tagespflege
- Ambulanter Pflegedienst
- Verhinderungspflege

Von-Cölln-Straße 8 • 32791 Lage
info@die-pflege-detmold.de

05232 - 999 83 00

Gibt es weniger Besucher zu Coronazeiten?

Lage (gb).

Gibt es weniger Besucher zu Coronazeiten? Diese und weitere Fragen stellte Postillon-Redakteurin Grita Behrens dem Leiter des Industriemuseums Ziegelei Lage.

Willi Kuhlke: Die Besucher kommen wie immer, Veranstaltungen finden statt. Wir kontrollieren am Eingang, dafür wurden wir mittlerweile auch vom LWL mit Technik ausgestattet. Die Besucherzahlen weichen nicht von den Vorjahren ab. Nur durch den Wegfall des Weihnachtsmarkts und das Spinntreffen fehlen 5.-6.000 Besucher. Beim Spinntreffen kamen jährlich 120 Frauen und ein Mann zwischen den Jahren, es ist das deutschlandweit größte Treffen. Spannend für das Museum sind die Kinderworkshops. Weil viele Kinder getestet, aber ungeimpft sind, haben wir die Teilnehmerzahlen von zwölf auf acht reduziert, um das eigene Personal zu schützen. Im Café sind weniger Besucher, weil Weihnachtsfeiern abgesagt wurden, es gilt 2 G. Das ist ein massiver Einbruch für den Gastronomen.

Wie sieht es mit dem Anbau aus?

Der neue Anbau schreitet nur langsam voran. Erst gab es keinen Stahl, dann kein Dämmmaterial und kein Holz. Wir hoffen, dass der Anbau im Sommer übergeben wird. Es gibt keine anderen Lagermöglichkeiten im Museum. Bisher wird alles in sieben bis acht Containern gelagert, Podeste, Bühnenelemente, Vitrinen, Bilderrahmen – alles, was ein Museum so braucht. Die neuen Räume werden auf acht Grad Celsius temperiert, damit nichts schimmelt. Der Anbau kostet voraussichtlich 500.000€ und wird zweigeschossig.

Sie haben 2 Mio. € vom LWL für die Dauerausstellung erhalten. Was passiert mit dem Geld?
Die Rundwege sind 25 Jahre alt,

die Dauerausstellung hat 20 Jahre Bestand. Sie soll durch eine moderne, digitale Dauerausstellung ersetzt werden. Wir tauschen die Räume der Dauerausstellung mit denen der Wechselausstellung. Wir werden in der kleineren Ausstellung einen Gaming-Ansatz bieten (A.d.R. spielerischer Ansatz), um sich unterschiedlichen Themen zu nähern. Es geht um das Bauen an sich, die Architektur und das Leben in den Gebäuden. Wir haben sechs Zeitschnitte, von den Summerern, bekannt vom Turmbau zu Babel, bis zur Jetztzeit, darunter Themen wie hochtechnisierte klimaneutrale Häuser, Quartierskonzepte und Infrastruktur. Wir möchten mit Besuchern ins Gespräch kommen, wie Zukunft gestaltet werden kann. Auf dem Gelände wird mit AR gearbeitet, Videos und Audio, beispielsweise Geräusche, die erlebbar machen, wie es ist, wenn Ziegel produziert werden (A.d.R. AR = Augmented Reality / Erweiterte Realität). Wir möchten das Museum auch öffnen für Menschen, die keinen Bezug zum Kreis Lippe haben und außerdem das Thema Kinderarbeit aufgreifen, die Bedingungen, unter denen Kinder in Asien heute arbeiten. Es gibt Schuldknechtschaften mit sklavenartigen Verhältnissen

durch Schulden, die Familien nie abarbeiten können, dazu reicht manchmal schon ein Arztbesuch eines Familienmitglieds. Wir möchten das Leben der lippischen Zieglerfamilien in Beziehung setzen, zum Beispiel zu Frauen in Syrien, deren Männer geflüchtet sind. Was bedeutete es für die Frauen in Lippe, wenn die Männer ein halbes Jahr weg waren?

Gab es denn Liebesheiraten in Lippe?

Es waren auf jeden Fall Zweckheiraten, Liebe nicht ausgeschlossen. Alleine konnte keiner etwas werden, durch Heirat kam man zu einem relativen Wohlstand. Die Hochzeit eröffnete die Möglichkeit ein eigenes Haus zu erwerben und Kinder zu bekommen. Die Geschwister des Hoferben mussten sonst auf dem Hof bleiben und der Hoferbe hatte die Verpflichtung für alle Geschwister zu sorgen. Sie mussten dafür auf dem Hof arbeiten.

Zurück zum Thema Dauerausstellung...

Der letzte Teil der neuen Dauerausstellung sind Phänomene rund ums Bauen, Phänomene ist der Arbeitsbegriff, Werkstätten, ein „MakerSpace“. Dort kann man erfahren, wie Brücken und Gewölbe tragen, wie

man mit Ziegeln mauert und Strukturen schafft. Es soll Workshops geben, wie man mit 3D-Druckern Ton drucken kann, Vasen und sogar kleine Gebäude. Es soll Experimente geben, wie man Dinge leichter macht, eine traditionelle Kragbrücke wird von beiden Seiten gebaut, mit der gleichen Traglast kann man filigraner bauen. Wir möchten gemeinsam mit anderen Menschen zu neuen Ideen experimentieren, wie man etwas bauen kann, was nur aufgezeichnet wurde. Wo hat man schon die Möglichkeit, dreidimensionale Objekte aus Ton zu drucken? In Beckum ist das erste Haus in wenigen Tagen aus Beton entstanden, mit ungebranntem Ton wäre das auch möglich. Wir wollen der Ort sein, an dem solche Experimente möglich sind.

Was gibt es aktuell im Museum zu besichtigen?

Die Ausstellung „Vom Schufften und Chillen – Warum wir arbeiten“ wurde bis zum 20.2.2022 verlängert. Die Ausstellung „Ziegel bauen – Ziegel töten – Kinderarbeit in der Ziegelindustrie Asiens“ mit Fotografien von Luca Catalano Gonzaga besteht noch bis zum 29.5.2022 in der Villa Beer-mann.

Vielen Dank für das Interview.

Wir haben Verstärkung bekommen!
Seit dem 3. Januar 2022 unterstützt uns
Herr Dr. med. Ahmad Hamuda
als angestellter Facharzt für Allgemeinmedizin
in der hausärztlichen Versorgung.

**Praxis: Dr. med. Dipl.-Biol. Uwe Burghardt
Galina Weber (angest.)
Fachärzte für Allgemeinmedizin**
Lange Straße 77 • 32791 Lage
Tel. 0 52 32 . 9 62 68 77 • Mail: info@praxis-burghardt.de

ServiceCenter Lage

Geschäftsstelle
Gutt & Mahlmann OHG

Lange Str. 135 | 32791 Lage
Tel. 05232 9566-0 | Fax 05232 9566-55
sc.lage@lippische.de

lippische.de

Workshop

Kreatives rund um den Nachwuchs

Lage.

Die Volkshochschule Lippe-West bietet den **Workshop:** Kreatives rund um den Nachwuchs am Samstag, 22. Januar 2022 von 10:00 – 14:00 Uhr Lage, T&K Workshop Point, Lange Straße 50 unter der Leitung von Kathryn Bröker an. Dieser Workshop ist eine Kombination aus Nähen und kreativem Gestalten in Verbindung mit Stoff und Holz. Thematisch dreht sich alles rund um den Nachwuchs: Deko für das Kinderzimmer wie: Wimpelketten, Namens- und Körnerkissen, Dekobilderrahmen (beleuchtet), Traum-

fänger, aber auch Praktisches wie Lätzchen, Schnullerketten und Halstücher. Für diesen Workshop werden keine speziellen Grundkenntnisse vorausgesetzt. Alle, die gerne kreativ sind, sind herzlich willkommen. Bitte mitbringen: Nähmaschine, Stoffe, Vliesofix, Vlies, Nähgarn, Bänder, Paspeln, Knöpfe, etc. Eine Anmeldung ist in der vhs Lippe-West unter der Rufnummer 05232 9550-0 mit Angabe der Veranstaltungsnummer X2494LA möglich. Sie kann auch per E-Mail unter info@vhs-lw.de oder im Internet unter www.vhs-lw.de vorgenommen werden. (Kursgebühr: 60,00 €).



Museumsleiter Willi Kulke vor dem neuen Anbau.

Foto: gb

Stadtarchivar Lars Sonnenberg

Im Gespräch mit Postillon-Redakteurin Grita Behrens

Lage (gb).

Lars Sonnenberg ist 26 Jahre alt und hat an der FH Potsdam das Archivwesen mit dem Bachelor-Abschluss studiert, ohne Anbindung an ein Archiv als Präsenzstudium nur in Brandenburg möglich. Er stammt aus Bentrup (Detmold) und hatte schon immer Interesse an der lippischen Geschichte. Sonnenberg möchte seine Kenntnisse in der Stadt Lage einbringen. Seit März 2021 ist er Stadtarchivar. Zu seinen Aufgaben gehört die Bewältigung von Anfragen, die täglich eintreffen: „Oft geht es um Erbangelegenheiten oder Ahnenforscher, die mehr über ihre Vorfahren wissen möchten. Ich helfe schriftlich oder telefonisch. Für umfangreiche Recherchen lege ich die Akten bereit und die Fragenden müssen selber suchen. Können die Interessierten dieses Angebot nicht wahrnehmen, greift die Gebührenordnung, wenn ich selber in Akten recherchieren muss“.

Welche Voraussetzung hat der Beruf?

Neben den Zugangsvoraussetzungen braucht man ein Interesse an Geschichte und strukturiertes Denken. Zusätzlich bedarf es einer IT-Affinität, um die Herausforderungen der digital anfallenden Daten bewältigen zu können.

Was gefällt Ihnen an der Stadt?

Die Stadt Lage ist mir nicht unbekannt, da ich hier in der Nähe aufgewachsen bin. Es gibt

schöne Ecken und andere, wo man sich nicht so gern aufhält, so wie es eben in jeder Stadt ist. Mir gefällt besonders der Stadtwald zu dem meine Vorgängerin Christina Pohl und der mittlerweile verstorbene Gustav Glitt (lipp. Heimatbund OV Lage) ein Heft herausgebracht haben.

Was gehört noch zu Ihren Aufgaben?

Zu meinen Aufgaben gehört auch die Öffentlichkeitsarbeit, wie die Unterstützung der Stadtführerausbildung. Kürzlich hat eine Schülergruppe etwas für den Gewässerlehrpfad Werre gesucht. Gerne würde ich den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ausbauen und stärker mit Schulen kooperieren, durch den geringen Stellenanteil sind aber wie auch in anderen wichtigen Bereichen der Archivarbeit Grenzen gesetzt. Die bereits beschlossene Aufstockung der Stelle ist den aktuellen Sparmaßnahmen zum Opfer gefallen. Man lernt täglich dazu, schon durch die Titelaufnahme von Akten und lernt außerdem die Stadt gut kennen, wenn man alte Bilder mit dem Stadtbild von heute verknüpfen kann. Es gilt die Augen offenzuhalten, welche neuen Veröffentlichungen es in Lage gibt und diese dann einzuwerben. Nutzer, die hier im Archiv arbeiten und Erkenntnisse aus dem Archivgut ziehen und veröffentlichten, reichen Pflichtexemplare ein, damit die gewonnenen Erkenntnisse anderen zur Verfügung stehen.

„Verschiedenes von A-Z“

Für die Verzeichnung von Akten

gibt es heute eine Datenbank, die erfasst, welche Akten von wann bis wann geführt werden und welchen Inhalt diese haben. Wenn beispielsweise eine Akte „Verschiedenes von A-Z“ heißt, wird ein Titel vergeben, der den tatsächlichen Inhalt beschreibt. Wichtig sind außerdem die Laufzeit und der Ursprung der Akte. Es gilt das Provenienzprinzip, der Entstehungszusammenhang muss belassen werden. Als Rechercheinstrumente existieren Schlagwortsuche und Klassifikation, Gliederung innerhalb der Bestände. Deren Grundlage sind Aktenpläne, die heute so ähnlich im Computer wie ein Inhaltsverzeichnis nachgebildet werden. Dabei muss man mitdenken, nicht jedes Schlagwort ist leicht zu finden. Das System soll künftig online gestellt werden, damit es der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden kann. Da keine personenbezogenen Daten online gestellt werden dürfen, die noch schutzwürdig sind, muss an diesem Punkt noch nachgearbeitet werden.

Wie ist die Idee zustande gekommen, Lage als Kongressstadt zu bewerben?

Anhand dieser Geschichte kann man einen Recherchevorgang verfolgen. Es gab keine Jahreszahl, aber die Verantwortlichen, das Städtische Verkehrsamt Lage und den Verkehrsverein Lage, welche sich beide mit ähnlichen Inhalten beschäftigten, waren als Herausgeber vermerkt. Beworben wurden im Prospekt Buslinien, um welche sich der Verein gekümmert hat: Verkehrsautoli-



Stadtarchivar Lars Sonnenberg hatte schon immer Interesse an der lippischen Geschichte.

nien nach Hörste, Pivitsheide, Heiden, Leopoldshöhe und Helpup. Die gab es tatsächlich, daher ein weiterer Hinweis auf die Jahreszahl - 1927 wurden die Buslinien eingerichtet. Diese Information war dem Schriftwechsel des Vereins zu entnehmen, welcher im Stadtarchiv vorhanden ist.

Detektivischer Spürsinn

Neben den Akten die bei dem Verein entstanden sind, wurden auch diejenigen des städtischen Verkehrsamtes bei der Recherche mit einbezogen. In der Korrespondenz mit dem Verein findet sich ein Brief aus dem Jahr 1929, der Gewerkschaftsbund der Angestellten tagte, daraus resultierten weitere Anfragen nach Tagungen. So heißt es im Briefverkehr vom Vorsitzenden, dem Gastwirt Schuster „...in der schönen Turnhalle, welche die Stadt Lage in ihren Mauern birgt und die gerade für größere Veranstaltungen für künstlerische Darstellungen etc. wie geschaffen, gute und billige Unterkünfte in den Gaststätten, Fazit: die Stadt Lage müsste als Kongressort noch weit bekannter werden als bisher.“ Das Kas- senbuch des Vereins von 1930 ergab, dass der Prospekt vom Verlag Meisenbach, Riffart & Co. in Berlin Schöneberg für 650 RM gedruckt wurde, etwa ein Drittel der Ausgaben in dem gesamten Jahr. Daher lässt sich der Prospekt auf das Jahr 1930 datieren. Im Vergleich: die vom Verein gestiftete Bank vor dem Amtshaus (heute Grüne-

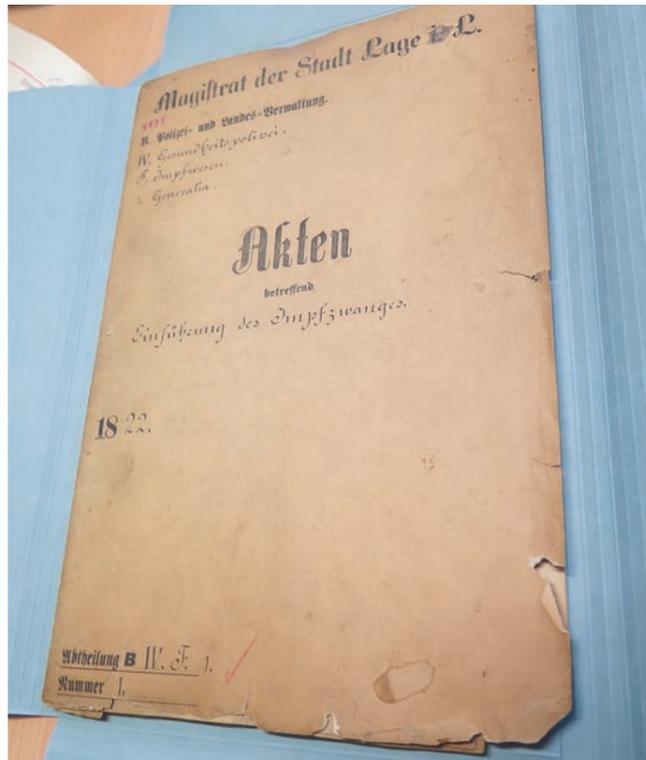
wälder Damenmoden) kostete 51,50 RM. Ein Foto aus dem Jahr 1935 zeigt übrigens, dass die Bank zu diesem Zeitpunkt noch steht.

Zufallsfund: eine Akte zum Impfwang

Immer wieder bieten die im Stadtarchiv bewahrten Dokumente auch Bezüge zum aktuellen Geschehen, auch das Thema Impfwang ist nicht neu: Lars Sonnenberg hat wäh-

rend seiner Arbeit eine Akte zum Impfwang aus dem Jahr 1822 im Archiv gefunden. Damals waren Pocken, oder auch Blattern genannt, ein großes Gesundheitsrisiko. Sonnenberg kann sich das Thema gut als Aufsatz für das nächste Jahr, zum 200. Jahrestag der Verordnung, vorstellen.

Der Postillon bleibt dran und bedankt sich für das informative Gespräch.



Immer wieder bieten die im Stadtarchiv bewahrten Dokumente auch Bezüge zum aktuellen Geschehen, so hat Lars Sonnenberg während seiner Arbeit eine Akte zum Impfwang aus dem Jahr 1822 im Archiv gefunden.

19		19	
	Einnahme	Ausgabe	
Einnahme			
1.000	1000		
...
Ausgabe			
1.000		1000	
...
Summe		1663,39	1272,60

Das Kassenbuch des städtischen Verkehrsvereins aus dem Jahre 1930. Fotos: gb

Wintersonnenwende

Stadtführer bei den Johannissteinen

Lage.(gb).

Es wird wieder heller: Der siebte Treff der angehenden Stadtführerinnen war den Johannissteinen gewidmet. Gegen 8.20 Uhr war am 21. und 22. Dezember die aufgehende Sonne zu bewundern – bei dem anhaltenden Frost ein wunderbares Naturschauspiel.

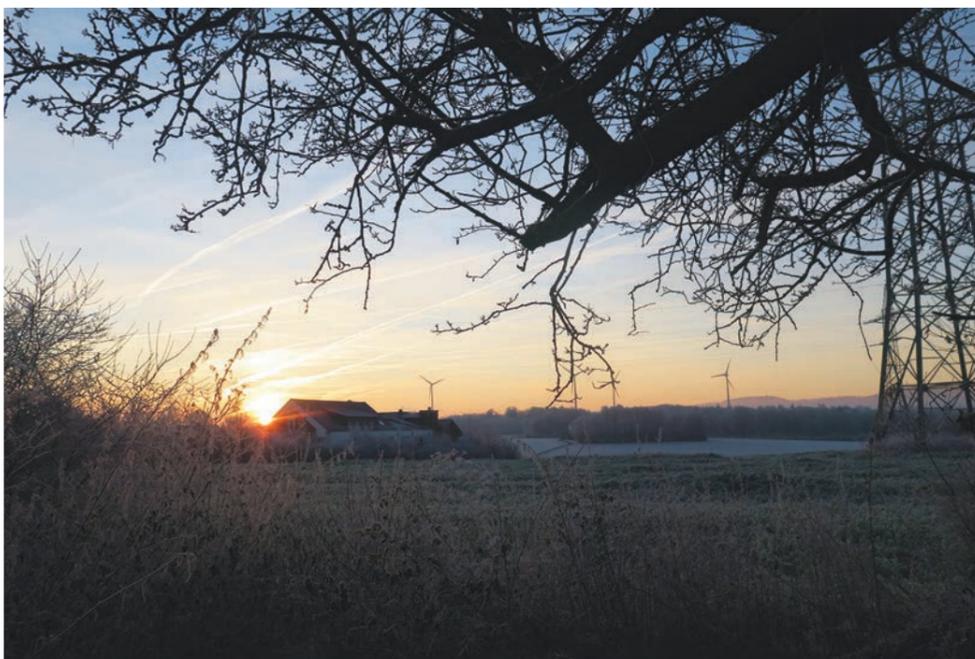
Weitere Besucher freuten sich an der Natur, da die Touristeninformation eingeladen hatte. Juliane Hof erklärte die mächtigen Granitblöcke, die

die Saale-Eiszeit vor geschätzten 125.000 bis 200.000 Jahren von Skandinavien auf das Lagenser Stadtgebiet gebracht hat. Die imposanten Steine, die der Straße „An den Johannissteinen“ ihren Namen gaben, gelten als überregional bedeutendes Geotop, sind in die Liste der Lagenser Naturdenkmäler eingetragen und zum Bodendenkmal erklärt. Der größte der drei Johannissteine liegt exakt in Nord-Süd-Richtung. An allen drei Steinen sind insgesamt 15 geritzte Symbole

und 13 Bohrlöcher vorhanden. Es wird vermutet, dass die Johannissteine in prähistorischer Zeit als Kalender dienten. Juliane Hof brachte steinzeitliche Werkzeuge mit, darunter einen scharfen Faustkeil, der modernen Werkzeugen in nichts nachsteht.

Außerdem hatte die Stadtführerin einen Pilz dabei, dessen Schwamm unseren Ahnen beim Feuermachen und zur Gesundheitsvorsorge diente. „So ähnlich hat die bekannte Gletschermumie Ötzi gelebt“, erklärte Juliane Hof.

Wintersonnenwende bei den Johannissteinen - JWD (Janz weit draußen) steht der Hermann. Ob er über das Bodendenkmal wacht? Foto: gb



LAGE.GUTSCHEIN



LOKAL. DIGITAL. GENIAL.

Verschenken Sie einen Gutschein, der in vielen Geschäften unserer Stadt - auch in Teilbeträgen - einlösbar ist. Ein tolles Geschenk, das man mit einer persönlichen Grußbotschaft einfach per WhatsApp & Co. direkt versenden kann. Ausdrucken und persönlich übergeben geht natürlich auch. Viel Spaß am Schenken!

► GUT FÜR SCHENKER

Der Gutschein ist in ausgewählten Geschäften als Gutscheinkarte und im Internet rund um die Uhr erhältlich. So können Sie auch nach Geschäftsschluss noch einen Gutschein verschenken. Einfach per WhatsApp & Co. Oder Sie drucken ihn aus und übergeben ihn persönlich.

► GUT FÜR BESCHENKTE

Der Gutschein kann in allen teilnehmenden Geschäften auch in Teilbeträgen eingelöst werden. Somit kann sich der Beschenkte an einer unglaublichen Vielzahl an Produkten und Dienstleistungen erfreuen.

► GUT FÜR UNSERE STADT

Der Gutschein kann nur bei teilnehmenden Geschäften in unserer Stadt eingelöst werden. Somit bindet er die Kaufkraft und stärkt die lokalen Unternehmen vor Ort.



In diesen Geschäften können Sie den LAGE.GUTSCHEIN erwerben und einlösen:

Althof's Markt
 Babyhaus Funke ●
 Blume und Schwiegertochter
 Der Postillon ●
 Die Blumenwiese
 Fellmer, Bäckerei & Café
 Flora-Apotheke
 Fotostudio Flentge ●
 Genuss-Company
 Hardtke Optic
 Hirsch Apotheke am Markt ●
 Kuhlmann
 Marktkauf Lage
 Mode + Textil Schlichting ●
 Pohle - Pelz . Mode . Leder

Ross Apotheke ●
 Salon Le Figaro
 Sanitätshaus Müller + Festerling
 Schuhmode Riekehof ●
 Schwanen Apotheke
 S Punkt Online
 Soulfood
 Stadtwerke Lage
 Studio-M
 TUI ReiseCenter Lage
 Uhren Schmuck Ness
 Vodafone Shop
 Westtor Apotheke
 Wolfgangs Men-Shop

● Hier erhalten Sie den LAGE.GUTSCHEIN als praktische Gutscheinkarte mit einem ansprechendem Geschenkumschlag.



gutschein.lage.online

Beschwingte Weihnachten

Blue Moon Christmas

Lage (gb).

„Musik kann keine Probleme lösen, aber das Leben erleichtern“, sagte Ulrike Wahren. So geschehen in der Heilig-Geist-Kirche am vierten Advent. Das Hadlef-Schinke-Trio mit Hadlef Schinke (Keyboard/Gesang), Detlev Schütte (Schlagzeug) und Mathias Wilhelm (Bass) wurde erstmalig durch den bekannten Bues-Harpinisten Dieter Kropp verstärkt.

Sängerin Ulrike Wahren gab den Ton an und moderierte den Abend. In der Kirche entstand ein fantastischer Klangteppich und die Spielfreude der fünf Musiker sprang auf das Publikum über. Zu hören waren Weihnachtsklassiker, darunter

„Let It Snow!“ (Dean Martin), „Santa Claus Is Coming to Town“ (Michael Bublé) und „Rudolph, The Red-Nosed Reindeer“ (Gene Autry). Für das „rotnasige Rentier“ gab es Begeisterungsrufe unter der Maske.

„Frohe Weihnachten, Baby“ Das Solo von Wahren „Have Yourself a Merry Little Christmas“ (Sam Smith) ging ans Herz. Auch Selbstkomponiertes gab es auf die Ohren, „Frohe Weihnachten, Baby“ ist ein von Kropp selbstgeschriebener Slowblues: die Schwiiegereltern können nicht zum Heiligen Abend kommen, da sie eingeschneit sind. Der Schwiieger-sohn ist nicht traurig, da er ohnehin den Abend allein mit der Liebsten verbringen möchte.

Zum Vergnügen aller Anwesenden ging eine Weihnachts-CD an Pfarrer Richard Krause, der mitgezählt hatte, das in dem Medley „Jingle Bell Rock“ (Jim Boothe/Joe Beal) 24-mal das Wort „Jingle“ zu hören war. Auch ein 85-jähriges Geburtstagskind bekam eine Weihnachts-CD von Wahren geschenkt. „Ein schwedisches Volkslied besagt, fürchtet euch nicht, das möchte ich euch an diesen Tagen mitgeben, fühlt euch verbunden und seid füreinander da – der Ton ist rauer geworden“, sagte Wahren dem Publikum.

Zum Abschluss gab es den Evergreen „White Christmas“ (bekannt durch Bing Crosby) und den Gospel „When the Saints Go Marching In“ als Zugabe.



Neue Reitregelung für den Kreis Lippe

Kreis Lippe.

Im Kreis Lippe ändern sich die Regelungen für Reiter, die auf Wegen in der freien Landschaft und im Wald unterwegs sind. Ab sofort gelten die Vorschriften des Landesnaturschutzgesetzes. Dieses ermöglicht Reitern, im Wald auf allen Straßen und Fahrwegen (befestigte oder naturfeste Waldwirtschaftswege) sowie auf gekennzeichneten Reitwegen zu reiten.

In freier Landschaft ist das Reiten nach wie vor auf allen Straßen und Wegen erlaubt – private Flächen ausgenommen. Im Bereich der touristischen Ziele an den Externsteinen, dem Hermannsdenkmal und den Donoper Teichen bleibt das Reitverbot bestehen. „Hier treffen regelmäßig viele unterschiedliche Erholungssuchende – unter anderem Menschen mit Einschränkungen sowie Kinder – aufeinander, so-

dass eine Gefährdung für Personen sowie für Ross und Reiter besteht, wenn dort geritten wird“, so Daniel Telaar, Leiter der Unteren Naturschutzbehörde.

Auch in Teilen des Stadtwaldes von Bad Salzuflen wird das Reiten im Hinblick auf den Kurbetrieb ausschließlich auf ausgewiesenen Reitwegen möglich sein. Eine entsprechende Allgemeinverfügung regelt die Nutzung. Die Neufassung der Reitregelungen im Kreis waren durch eine Änderung des Landesnaturschutzgesetzes Nordrhein-Westfalen notwendig. Auf Grundlage einer Machbarkeitsstudie zum Reiten, Wandern und Radfahren in Lippe hat der Kreis das nun vorliegende Konzept erarbeitet. An dem Verfahren beteiligten sich ebenfalls Vertreter der Reiterschaft sowie der Forst, Waldbesitzer, Wandervereine und anderen Betroffene. In der Folge hat der Kreistag im Juni 2021 die bis dahin geltenden 14 Landschafts-

pläne aufgehoben. „Die Regelungen in den Landschaftsplänen waren nicht einheitlich und nicht mehr aktuell, dies führte bei Reiterinnen und Reitern seit längerem zu Unverständnis und Verwirrung“, erklärt Telaar. Reiter, die im Besitz einer Reitplakette sind, erhalten in den nächsten Tagen zusammen mit der Jahresrechnung für 2022 auch einen Flyer mit wichtigen Informationen zu den Neuerungen. Der Flyer liegt auch im Bürgerservice im Kreishaus aus. Die Allgemeinverfügung für den Bereich Bad Salzuflen kann mit den dazugehörigen Reitwegekarten für die Waldbereiche Oberberg und Aseberg auf der Internetseite des Kreises Lippe abgerufen werden – ebenso alle weiteren Reitwegekarten. Für Nachfragen steht Isabell Hebrock-Hugenberg von der Unteren Naturschutzbehörde unter i.hebrock-hugenberg@kreis-lippe.de zur Verfügung.

Sprich mit mir

Wie Kommunikation gelingen kann

Lage.

Die Volkshochschule Lippe-West bietet einen Workshop zum Thema: Sprich mit mir - Wie Kommunikation gelingen kann am Montag, 07. und 14.02.2022 jeweils von 18.30-20:00 Uhr im Technikum in Lage, Lange Str. 124 an. Manchmal hat man das Gefühl, als Rede man irgendwie aneinander vorbei. Ein anderes Mal versteht man sich jedoch auf Anhieb mit seinem Gegenüber und könnte sich stundenlang miteinander unterhalten. Warum ist das so? Liegt es an der Art oder dem Auftreten der jeweiligen Per-

son, wie ich das Gespräch empfinde? Oder ist meine eigene Grundhaltung bei jedem Gesprächspartner entscheidend dafür, wie die Kommunikation gelingt? Dieser Kurs richtet sich an alle, die etwas mehr darüber erfahren möchten wie Kommunikation entstehen und gelingen kann. Sowohl für den privaten als auch den beruflichen Bereich ist es hilfreich etwas mehr über die Hintergründe von Gesprächsaufbau, Kommunikationstypen, Grundhaltung und Fragetechniken zu erfahren. Es lohnt sich, sich selber besser einschätzen zu können und mehr Selbstvertrauen in die eigene Ausdrucks-

weise zu erlangen. Und vielleicht bietet das nächste Krisengespräch dann die Möglichkeit dem Gesprächspartner selbstbewusster und gelassener gegenüber zu treten. Der erste Abend beinhaltet die Fragen zum Grundwissen über Kommunikation an sich. Am zweiten Abend geht es um Kommunikationstypen und Konfliktgespräche. Eine Anmeldung ist bei der vhs Lippe-West unter der Rufnummer 05232 9550-0 mit Angabe der Veranstaltungsnummer X1436LA erforderlich. Ebenso ist die Anmeldung per Internet unter www.vhs-lw.de oder per E-Mail info@vhs-lw.de möglich.



Handwerk



Modernität in vielen Facetten

ALTEKRÜGER SEIT 1948

FENSTER TÜREN INNENAUSBAU

• Mechanische Absicherung von Fenstern und Türen In Holz und Kunststoff

Riegel vor! Sicher ist sicherer.

Triftstraße 87 • Lage
Telefon (0 52 32) 30 87

Zuhause sicher www.zuhause.sicher

Die Firma Altekrüger ist als Handwerksbetrieb in den Adressennachweis für Errichterunternehmen mechanischer Sicherungseinrichtungen des Landeskriminalamtes NRW aufgenommen. Unsere Empfehlung: Informieren Sie sich über Einbruchschutz kompetent, kostenlos und neutral bei einer (Kriminal-) Polizeilichen Beratungsstelle.

Energetische Modernisierung mit Plan

Klimaschutz-Sofortprogramm verspricht höhere Förderungen und Steuerentlastungen

(djd).

Das Klimaschutz-Sofortprogramm stellt Hausbesitzern 2022 höhere Förderungen für klimafreundliche Modernisierungen in Aussicht. Wer sich jetzt mit dem Thema befasst, sollte dennoch nicht vorschnell handeln.

Zum einen gibt es Zuschüsse, Kredite oder Steuerentlastungen und es muss im Einzelfall geprüft werden, welche Förderart am vorteilhaftesten ist. Zum anderen müssen auch bestimmte Vorgaben eingehalten werden. "Wer größere Arbeiten am Dach, an der Fassade oder an der Heizungsanlage plant, muss die Regelungen aus dem Gebäudeenergiegesetz im Blick haben", sagt Erik Stange, Pressesprecher des Bauherren-Schutzbunds (BSB). Als Grundregel legt das Gesetz fest: Wer mehr als 10 Prozent der Außenwände, der Fenster, des Dachs oder der Decken erneuert oder energetisch saniert, muss die aktuell geltenden Wärmeschutzanforderungen erfüllen. Auch beim Austausch des Heizkessels ist ein energieeffizientes Modell auszuwählen. Ölheizungen dürfen

nur noch bis 2026 verbaut werden, für nicht erneuerbare Energien laufen die Förderungen in naher Zukunft aus.

Sanierungsplanung mit sachverständiger Hilfe

Viele Hauseigentümer finden sich im Dschungel aus gesetzlichen Regelungen und Fördermöglichkeiten nicht leicht zu recht, hat Verbraucherschützer Stange beobachtet. Er rät daher, Modernisierungen bereits von der Planungsphase an

von einem Sachverständigen, zum Beispiel einem unabhängigen BSB-Bauherrenberater, begleiten zu lassen. Unter www.bsb-ev.de gibt es dazu weitere aktuelle Infos und Adressen in ganz Deutschland. Im Rahmen eines Modernisierungs-Checks kann der Sachverständige zunächst das Haus genau unter die Lupe nehmen und feststellen, wo Modernisierungsbedarf besteht. Auf dieser Basis kann eine Planung erfolgen. Wenn der

Hauseigentümer nicht alle sinnvollen und wünschenswerten Maßnahmen auf einmal finanzieren kann oder will, kann der Berater Prioritäten und einen stufenweisen Sanierungsplan vorschlagen. Auch bei der Auswahl der passenden Förderungen oder dem Vergleich von Handwerkerangeboten bekommen die Eigentümer Hilfe und Rat.

Mit Qualitätskontrolle Modernisierungsziele absichern

Der Bauherrenberater kann die Hausbesitzer auch während der Modernisierungsphase begleiten. Denn ähnlich wie im Neubau lassen sich durch regelmäßige Kontrollen Baufehler und Mängel vermeiden oder rechtzeitig erkennen und beheben. Damit lässt sich zum einen die Qualität der Arbeiten absichern. Zum anderen ist eine fach- und sachgerechte Ausführung auch eine wichtige Voraussetzung, um die Fördervorgaben einzuhalten. So bekommt der Modernisierer mehr Sicherheit, dass er seine energetischen Ziele sicher erreicht und die Förderungen gewährt werden.



Neue Fördermöglichkeiten im Rahmen des Klimaschutz-Sofortprogramms machen die energetische Altbauausanierung 2022 noch attraktiver. Foto: djd/Bauherren-Schutzbund e.V.

Adolf Wind

32791 Lage • Hardisser Straße 21

Telefon 30 45 Heizung • Sanitär Solartechnik Telefax 30 44

Knut Winter
Gärtnermeister

Industriestr. 10 • Lage
Tel. 05232/68187 • Fax 05232/68778
Mobil 0171/7267769

Garten- und Landschaftsbau
Gärten mit Piff

BECKMANN
FENSTERBAU

Fenster Rolläden Markisen Haustüren Wintergärten

Helpuper Straße 42
32791 Lage/Lippe
Tel.: 0 52 32 / 54 83
Fax 0 52 32 / 29 05



Handwerk

Modernität in vielen Facetten



Die Zeichen stehen auf Wechsel

Warum sich eine neue Heizung jetzt lohnt und wie sie staatlich gefördert wird

(djd). Über 19 Millionen Ein- und Zweifamilienhäuser werden aktuell in Deutschland bewohnt, das macht laut Statistischem Bundesamt rund 80 Prozent aller Gebäude aus. Mehrheitlich wurden sie 1979 oder früher erbaut. Entsprechend überholt und umweltschädlich ist ein großer Teil der Heizsysteme - viele davon sind bereits älter als 15 Jahre. Der Wunsch nach dauerhaft niedrigen Betriebskosten und einem guten Gewissen, etwas zum Schutz des Klimas beizutragen, steht für viele Eigenheimbesitzer an erster Stelle. Beides ist jetzt leichter und kostengünstiger zu haben denn je. Der Umstieg von einer Öl- oder Gasheizung wird vom Staat großzügig gefördert.

gen Betriebskosten und einem guten Gewissen, etwas zum Schutz des Klimas beizutragen, steht für viele Eigenheimbesitzer an erster Stelle. Beides ist jetzt leichter und kostengünstiger zu haben denn je. Der Umstieg von einer Öl- oder Gasheizung wird vom Staat großzügig gefördert.

Kostenfreies Online-Tool zum Heizungs-Check
Umfassend informieren können sich Eigentümer über das kosten-

freie Harp-Online-Tool des EU-Horizon-2020-Projekts „HARP“ (Heating Appliances Retrofit Planning). Mit seiner Hilfe wird festgestellt, wie viel Energie das bestehende Heizsystem verbraucht und welche alternative Anlagen für einen Tausch geeignet sind. Eine erweiterte Fassung des Online-Tools prüft nun neben der Heizung auch die Warmwasserbereitung und zeigt, welche bundesweiten Förderungen aktuell zur Verfügung stehen. Fehlende Angaben ergänzt das Onli-

ne-Tool mit Durchschnittswerten und kategorisiert das vorhandene System in eine Effizienzklasse. Auf der Webseite www.zukunftshaus.info/harp stellt die Deutsche Energie-Agentur (dena) das Online-Tool zum Heizungs-Check kostenlos zur Verfügung.

Alternative Wärmesysteme
Das Tool liefert eine Schätzung über die mit der Heizung und Warmwasserbereitung verbundenen Kosten, beispielsweise für den Energieverbrauch und die Installation. Es erstellt einen Überblick über die effizientesten Alternativen auf dem Markt, zusammen mit einer Liste der möglichen Vorteile. Dazu gehören etwa Energie- und Kosteneinsparungen, Reduzierung der CO2-Emissionen, Verbesserung der Raumluftqualität und Lärmreduzierung.

Bundeszuförderung für Heizungstausch
Mit der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) unterstützt das Wirtschaftsministerium (BMWi) aktuell den Einbau energieeffizienter Heizsysteme. Zur Wahl steht ein zinsverbilligter Kredit mit Tilgungszuschuss oder ein Direktzuschuss in Höhe von mindestens 20 Prozent der anzurechnenden Kosten. Beim Austausch einer Ölheizung, beispielsweise gegen eine Wärmepumpe, und Umsetzung eines individuellen Sanierungsfahrplans erhöht sich die Förderquote sogar auf maximal 50 Prozent.



Rund 80 Prozent aller Wohngebäude in Deutschland sind 1979 oder früher erbaut. Entsprechend alt und ineffizient sind die vorhandenen Heiz- und Warmwassersysteme.
Foto: djd/dena/Shutterstock/Zvone

Von klein auf sauber mit dem Dusch-WC

So profitieren Kinder und Eltern von der Po-Reinigung mit Wasser

(djd). Immer mehr Verbraucher entdecken das Dusch-WC für sich. Laut einer aktuellen Forsa-Umfrage im Auftrag von Geberit würde inzwischen fast jeder Fünfte in eine solche Komfort-Toilette investieren. Doch ist die Wasserreinigung für den Po auch für Kinder geeignet? Fragt man die 3-jährige Tochter von Familie Schmitt, was ihr im Bad ihres neuen Hauses am Wörthsee am meisten Spaß bereitet, ist die Antwort klar: das Dusch-WC. „Wenn ich auf

den Knopf drücke, macht es den Po mit Wasser sauber“, freut sie sich. Auch die Mutter ist begeistert: „Da ein sanfter Wasserstrahl die Reinigung des Pos übernimmt, kann die Kleine den großen Toilettenengang schon viel früher alleine erledigen.“

Echte Erleichterung für die Eltern
So wie Familie Schmitt geht es vielen Müttern und Vätern, deren Kinder mit einem Dusch-WC aufwachsen: Dass die Reinigung mit Toilettenpapier wegfällt, sehen die Eltern als

echte Erleichterung. Bei dem Modell AquaClean Mera Comfort etwa, für das sich die Schmitts entschieden haben, sorgt zusätzlich ein Föhn dafür, dass man selbst zum Trocknen kein Papier mehr benötigt.

Hygieneerziehung leicht gemacht
Und wie macht man Kinder mit dem Dusch-WC vertraut? „Am besten spielerisch“, berichtet Frau Schmitt. „Unsere Tochter ist neugierig wie alle Kinder. Alles, was Knöpfe hat, wird ausprobiert. Die Funktionen entdecken die

Kleinen spielend“, ergänzt sie. Da der Wasserstrahl des Dusch-WCs dank Nutzererkennung nur ausgelöst werden kann, wenn jemand auf dem WC sitzt, kann der Entdeckerdrang der Kinder auch nicht dazu führen, dass sie das Bad unter Wasser setzen. Zudem hat jedes Familienmitglied bereits seine persönliche Duschfunktion eingespeichert, da Wasserdruck und -temperatur sich individuell einstellen und auf Knopfdruck abrufen lassen.

Kleine Extras verschönern den Familienalltag
„Das Orientierungslicht unseres Dusch-WCs hat uns schon manche Unterbrechung des Schlafs erspart“, berichtet zudem Herr Schmitt. Wenn die Kinder nachts mal zur Toilette müssen, weist es ihnen den Weg ohne blendendes Licht, und sie schlafen schneller wieder ein. Eine integrierte Geruchsabsaugung entfernt derweil Gerüche spurlos – ein echter Vorteil in einem Bad, das von vier Familienmitgliedern genutzt wird. Unter www.blog.geberit-aqua-clean.de gibt es viele weitere Hintergrundinfos und Storys rund um Dusch-WCs. Zu guter Letzt zeigt sich Frau Schmitt begeistert von der sogenannten TurboFlush-Spültechnik: „Sie ist einfach gründlicher als bei Standard-WCs“, erzählt sie, „die Klobürste kommt bei uns jetzt viel seltener zum Einsatz.“



Für die sanfte Wasserreinigung des Pos mit einem Dusch-WC können sich schon die jüngsten Familienmitglieder begeistern.
Foto: djd/Geberit

ALLES AUS EINER HAND!

IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR

- Energiespar-Heizungen
- Schöne Bäder
- Mehr Service



Gutowski GmbH • Gewerbehark Kachtenhausen • Haferbachstraße 9–15
32791 Lage • Tel. 05232 3297 • www.gutowski-gmbh.de



Ausführung von Dächern aller Art

Fassadenverkleidungen

32791 Lage, Kastanienstr. 14, Tel. (0 52 32) 9489-0, Fax 94 89-24

Metallbau Winter GmbH

Metall ist unsere Leidenschaft
Qualität seit 1956

Hochwertige Konstruktionen in Aluminium + Stahl

- Alu-Fassaden - Wintergärten -
- Fenster - Türen - Schaufenster -
- winter@metallbautechnik.info

Industriestraße 7 - 32791 Lage
www.metallbautechnik.info
Tel.: 05232/3443 u. 95780



wewers
Bad · Heizung · Elektro · Solar

Wewers GmbH
Daimlerstraße 21 | 32791 Lage | Telefon 05232 979590
kontakt@wewers-gmbh.de | www.wewers-gmbh.de

HUISKAMP



Bedachungs GmbH
Ausführung aller Dach-,
Fassaden- u. Isolierungsarbeiten



32791 Lage/Lippe • Holzhofstraße 2 • Tel. 05232/2542

FLIESENSTUDIO – LAGE

W+S GmbH
Im Seelenkamp 8c • 32791 Lage
Telefon 05232 / 6 44 43
Telefax 05232 / 666 08
FLIESEN · SANITÄR
MARMOR · KLINKER

ASSMANN Fernseh - Service

Inh. Marek Assmann
Liebigstraße 34 • 32791 Lage
Tel. 05232 - 6911987 • Mobil 0170 - 5800364
Kundendienst von 8.00 bis 18.00 Uhr

IHRE Spezialisten für moderne Heizsystem-Technik



Heizung & Sanitär
Uwe Detert

Heideweg 148
32791 Lage/Heiden

05232 / 69 66 37
firma@uwe-detert.de



UHLIG

Strassen-, Tief- & Landschaftsbau

- Naturpool- und Schwimmteichbau
- Private Gartengestaltung und Planung
- Teichbau
- Natursteinpflaster und Natursteinmauern
- Zaunbau
- Pflasterarbeiten
- Pflanzarbeiten
- gärtnerische Pflegearbeiten

- Straßenausbauten
- Asphalтарbeiten
- Erdarbeiten
- Kanalbau
- Kanalinspektion
- Kanal- TV Untersuchung
- Kanalreinigung
- Dichtheitsprüfung

32791 Lage Dienstweg 62 Tel.: 05232 88677 Fax.: 05232 990871 E-Mail: info@uhlig-lage.de www.uhlig-lage.de



Kirchliche Nachrichten

Ev.-luth. Gemeinde Sedanplatz 08.01.: 09.00 Weihnachtsbaum-sammelaktion	Pfrn. Erika Sehring Evangelisch-methodistische Kirche, Hindenburgstraße 19
09.01.: 10.00 Gottesdienst mit Taufmöglichkeit, Pfr. U. Wilkens	09.01.: 10.30 Gottesdienst, Bundesschlussfeier
Ev. ref. Johannesgemeinde Kachtenhausen 09.01.: 10.00 Gottesdienst,	Christus-Gemeinde Lage der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) 09.01.: 11.00 Hauptgottesdienst

Ihre Helfer und Berater bei Trauerfällen

www.bestattungen-wehmeier.de

Eine gute Entscheidung.

Bestattungsvorsorge – Entlastung für die ganze Familie.

Wehmeier Bestattungen ☎ 0 52 32 - 70 25 94
Am Großen Holz 10 · 32107 Bad Salzuflen - Hölserheide

WENN DAS LICHT ERLISCHT, BLEIBT DIE TRAUER. WENN DIE TRAUER GEHT, BLEIBT DIE ERINNERUNG.

Tel. 05232-42 48

Ehlenbrucher Str. 163-165 LAGE-OHRSEN



Strate
www.bestattungen-strate.de



Notfallrufnummern



ACHTUNG!
Den Apotheken-Notdienst erfahren Sie unter
Tel. 0800 00 22 833
Handy 22 8 33
oder unter www.akwl.de

Ärztlicher Notfalldienst

Sie erreichen die Arztrufzentrale des ärztlichen Bereitschaftsdienstes / Notfalldienstes unter der
Tel.- Nr: 116 117 (HNO und Augenheilkunde).

Die 116 117 ist kostenfrei.

Die Kinder- und jugendärztliche Notfallpraxis befindet sich im Medicum Detmold, Röntgenstraße 16.

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. 18-21 Uhr; Fr., Mi. 13-21 Uhr.

Nach 21 Uhr wenden Sie sich

an die Notaufnahme des Klinikums Lippe.

Die allgemeine Notfallpraxis im Medicum am Klinikum Detmold, Röntgenstr. 16, kann direkt aufgesucht werden.

Zahnärztlicher Notfalldienst in Lage

Auskunft erteilt	0180-5986700
Überfall - Unfall - Funkstreife	110
Feuer/Krankentransport	112
Polizeiwache Lage	9 59 50
Diakoniestation Friedrich-Petri-Str. 65	6 09 - 150
Bürgerbüro Stadt Lage	6 01 - 300
Bereitschaftsdienst Abwasserbetrieb	601 - 601
Müll-Hotline	601 - 666

Lippische Wanderziegler

Realistisch und gut beobachtet

(gb).

Der Dichter Theodor Fontane (1819-1898) ist bekannt durch Literatur wie „Effi Briest“, „Irrungen, Wirrungen“ oder „Der Stechlin“. Der gesellschaftskritische Roman „Effi Briest“ gilt sogar als Weltliteratur und wurde mehrfach verfilmt. Fontanes Dichtkunst zeichnet sich durch Realismus, gu-

te Beobachtungsgabe und hinter sinnigen Humor aus. Weniger bekannt ist, dass Fontane auch auf Anraten eines Arztes schrieb – ein Prozess, den man heute als „Therapeutisches Schreiben“ oder „Biografisches Arbeiten“ bezeichnen würde. Die Vorgeschichte: Sein Vater, der Apotheker Louis Henri Fontane (1796-1867), verspielte nicht Haus und Hof,

sondern gleich zwei Apotheken – was die Familie fast an den Rand ihrer gesellschaftlichen Existenz brachte. In dem fünfbandigen Werk „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ (1862-1889) beschreibt Theodor Fontane Gebäude, Bewohner und Landschaften. Die Eindrücke und das historische Wissen, die Fontane während seiner „Wanderun-

gen“ erwarb, wurden zur Grundlage seiner großen Romane. Im Jahr 1870 beschreibt Fontane den harten Arbeitstag der Lippischen Wanderziegler und den ersten Ringofen in Glindow. Immerhin verdrängten die fleißigen Lipper die Eichsfelder und der hochmoderne Ringofen brachte nicht nur Vorteile. Aber lesen Sie selbst...

Theodor Fontane (1819-1898)

Wanderungen durch die Mark Brandenburg, Glindow 1870

Auszug: Aber die „Eichsfelder“ blieben schließlich aus oder wurden abgeschafft, und an ihre Stelle traten die „Lipper“. Die Lipper, nur Männer, kommen im April und bleiben bis Mitte Oktober. Sie ziehen in ein massives Haus, das unten Küche, im ersten Stock EBsaal, im zweiten Stock Schlafrum hat. Sie erheben gewisse Ansprüche. So muß jedem ein Handtuch geliefert werden. An ihrer Spitze steht ein Meister, der nur Direktion und Verwaltung hat.

Er schließt die Kontrakte, empfängt die Gelder und verteilt sie. Die Arbeit ist Akkordarbeit, das Brennmaterial und die Gerätschaften werden sämtlich geliefert; der Lehm wird ihnen bis an die „Sümpfe“ gefahren; der Ofen ist zu ihrer Disposition. Alles andere ist ihre Sache. Am Schlusse der Campagne erhalten sie für je 1000 fertiggebrannte Steine ein zweidrittel bis zwei Taler. Die Gesamtsumme bei acht bis zehn Millionen Steine pflegt bis 15000 Taler zu betragen. Diese Summe wird aber schwer verdient. Die Leute sind von einem besonderen Fleiß. Sie arbeiten von drei Uhr früh bis acht oder selbst neun Uhr abends, also nach Abzug einer EBstunde immer noch nah an siebzehn Stunden. Sie verpflegen sich nach Lipper Landessitte, das heißt im wesentlichen westfälisch. Man darf sagen, sie leben von Erbsen und Speck, die beide durch den „Meister“ aus der lippischen Heimat bezogen werden, wo sie diese Artikel besser und billiger erhalten. Mitte Oktober treten sie, jeder mit einer Überschußsumme von nahezu 100 Talern, den Rückweg an und überlassen nun das Feld den einheimischen Ziegelstreichern.

Die Einheimischen arbeiten ebenfalls auf Akkord, aber unter ganz andern Bedingungen. Sie erhalten nicht die ganze Arbeit, sondern die Einzelarbeit bezahlt und stehen sich dabei nicht erheblich schlechter als die Lipper. Während der Sommermonate teilen sie den Arbeitsplatz mit den letzteren derart, daß die Lip-

per zur Rechten, die Einheimischen zur Linken ihre Ziegel streichen. Soweit sind sie den Lippern ebenbürtig. Darin aber stehen sie hinter diesen zurück, daß diese das Recht haben, ihre Ziegel zuerst zu brennen. Mit anderen Worten, solange die Sommercampagne dauert, gehört der Ofen ausschließlich den Lippern, und erst wenn diese fort sind, ziehen die Einheimischen mit den vielen Millionen Ziegeln, die sie inzwischen gestrichen und getrocknet haben, auch ihrerseits in den Ofen ein.

Die dritte Gruppe von Beschäftigten sind die Tagelöhner. Sie arbeiten auf Tagelohn, erhalten täglich acht Silbergroschen der Mann (sechs Silbergroschen die Frau) und bilden die Unterschicht einer Gesellschaft, in der die Ziegelstreichere wie eine mittelalterliche Handwerkszunft, die Oberschicht bilden. Sie sind bloße Handlanger, Aushilfen für den groben Dienst, der keine „Kunst“ verlangt, und erheben sich nach Erscheinung und allgemeiner Schätzung wenig über dörfliches Proletariat, das denn auch meistens in Familienhäusern untergebracht zu werden pflegt.

Dies führt mich auf die Gesundheitsverhältnisse dieser Ziegelbrenner-Distrikte. Die Berichte darüber gehen auseinander, und während von einer Seite her – beispielsweise von Potsdamer Hospitalärzten – versichert wird, daß dieser stete Wechsel von Naßkälte und Glühofenhitze die Gesundheit früh zerstöre, versichern die Glindower Herren, daß nichts abhätender und nichts gesunder sei als der Ziegeldienst in Glindow. Personen zwischen siebzig und achtzig Jahren sollen sehr häufig sein. Die Streitfrage mag übrigens auf sich beruhen. Sie scheint uns so zu liegen, daß dieser Dienst eine angeborene gute Gesundheit und gute Verpflegung verlangt – sind diese Bedingungen erfüllt, so geht es; die kümmerliche Tagelöhnerbevölkerung aber, die „nichts drin, nichts draußen“ hat und zum Teil von einem elenden Elternpaar geboren und großgezogen wur-

de, geht allerdings früh zugrunde. Der Gesamtziegelbetrieb ist, soweit Glindow selbst in Betracht kommt, in Händen weniger Familien: Fritze, Hintze, Fiedler; etwa neun große Öfen sind im Gange. Die Gesamtmasse produzierter Steine geht bis sechzehn Millionen, früher ging es über diese Zahl noch hinaus. Die Summen, die dadurch in Umlauf kommen, sind enorm. 1000 Steine = 8 Taler; also sechzehn Millionen (1000 mal 8 mal 16) = 128000 Taler.

Dies auf wenige Familien verteilt, muß natürlichen Reichtum erwarten lassen, und in der Tat ist er da. Aber wie in Werder, so ist doch auch hier in Glindow dafür gesorgt, daß Rückschläge nicht ausbleiben, und es gibt Zeitläufte, wo die Fabriken mit Schaden arbeiten. Überall im Lande wachsen die Ziegelöfen wie über Nacht aus der Erde, die Konkurrenz drückt die Preise. Die Zeiten, wo 1000 Steine fünfzehn Taler einbrachten, sind vorläufig dahin, man muß sich, wie schon angedeutet, mit acht und selbst mit sieben einhalb begnügen. Nun berechne man die Zinsen des Erwerbs- und Betriebskapitals, das Brennmaterial, den Lohn an die Erdarbeiter, die Ziegelstreichere (zwei Taler) und die Tagelöhner, endlich die Kahnfracht (ebenfalls anderthalb Taler), so wird sich ergeben, daß von diesen acht Talern für je 1000 Steine nicht viel zu erübrigen ist.

Die Hauptsorge machen immer die Schiffer. Sie bilden überhaupt, wie jeder weiß, der mit ihnen zu tun hatte, eine der merkantil gefährlichsten Menschenklassen. Mit erstaunlicher List und Aushorchekunst wissen sie in Erfahrung zu bringen, welche Kontrakte die Ziegelbrenner mit diesem oder jenem Bauunternehmer der Hauptstadt abgeschlossen haben. Lautet der Kontrakt nun etwa dahin: „Die Steine müssen bis Mitte Oktober abgeliefert sein“, so hat der Schiffer den Ziegelbrenner in der Hand; er verdoppelt seine Forderungen, weil er weiß, er kann es

wagen, der Ziegelbrenner muß zahlen, wenn er nicht der ganzen Einnahme verlustig gehen will. Die glänzende Zeit dieses Betriebes ist vorüber*, genau seit jener Epoche, wo die Ziegelbrennerei einen neuen Aufschwung zu nehmen schien, seit Einführung der Ringöfen. Der Ringofen verbilligte die Herstellung des Steins; die ersten, die sich seiner bedienten, hatten enorme Verdienste, jetzt, wo ihn jeder hat, hat er die Produktion zwar gefördert, aber der Wohlhabenheit nur mäßig genützt.

Der Ringofen hat den alten Ziegelofen, wenige Ausnahmen abgerechnet, total verdrängt, und in Erwägung, daß diese Kapitel nicht bloß auf dem Lande, sondern auch von Städtern gelesen werden, die nur allzuselten Gelegenheit haben, Einblick in solche Dinge zu gewinnen, mag es mir gestattet sein, einen Ringofen, seine Eigentümlichkeiten und seine Vorteile zu beschreiben. Der Ringofen hat seinen Namen von seiner Form; er ist ein Rundbau. Seiner Einrichtung nach könnte man ihn einer Kammer- oder Kapellenofen nennen; seiner Haupteigenschaft nach aber ist er ein Sparofen. Er spart Feuerung. Wir kommen darauf zurück. Zunächst seine Form und Einrichtung.

Um beide zu schildern, greifen wir nach einem Bilde, das vor einigen Jahren als es galt, das Pariser Ausstellungsgebäude anschaulich zu beschreiben, vielfach gebraucht wurde. Wir modifizieren es nur. Denken wir uns also eine gewöhnliche runde Torte, aus der wir das Mittel- oder Nußstück herausgeschnitten und durch eine schlanke Weinflasche ersetzt haben, so haben wir das getreue Abbild eines Ringofens. Denken wir uns dazu die Torte in zwölf gleich große Stücke zerschnitten, so haben wir auch die Einrichtung des Ofens: sein Zwölfkammersystem. Die in der Mitte aufragende Weinflasche ist natürlich der Schornstein.

* Dieser Aufsatz wurde 1870 geschrieben. Seitdem haben sich die Dinge wieder zugunsten der Ziegeleibesitzer geändert.

Bezahlbarer Wohnraum in greifbarer Nähe

SPD befürwortet das Wohnbauprojekt mit einem Genossenschaftsmodell in Hardissen

Lage.

Es steht nicht nur seit vielen Jahren im Wahlprogramm der SPD, es ist vor allem in den letzten Jahren immer deutlicher geworden: Es muss mehr bezahlbaren Wohnraum geben. Die neue Bundesregierung will sich dafür einsetzen, dass jährlich 400.000 neue Wohnungen entstehen, die so dringend benötigt werden. Den ersten Schritt kann die Stadt Lage nun in die richtige Richtung gehen. Am alten Har-

dissen Sportplatz bietet sich nun die Gelegenheit dazu. Der Platz am Hudeweg ist im Eigentum des LVL. Nun soll er bebaut werden um günstigen Wohnraum zu schaffen. Die Umsetzung und das finanzielle Risiko des Vorhabens trägt einzig und alleine der LVL. Die Stadt Lage soll mit Genossenschaftsanteilen in Höhe von 5.000 € an der Genossenschaft beteiligt werden. Die SPD begrüßt diesen Schritt außerordentlich. Allerdings setzen wir voraus, dass auch günstiger Wohnraum entsteht, sprich Mieten, die auch

für Geringverdiener bezahlbar sind. Erstaunt hat uns dahingehend die Aussage von der Fraktion Bündnis 90/Grüne. Im jüngsten Hauptausschuss wollten diese aufgrund der dörflichen Struktur lieber Ein- und Zweifamilienhäuser bauen. Im Wahlprogramm der Grünen heißt es, in etwa gleichlautend wie bei der SPD, dass man „den Bürgern bezahlbare Geschosswohnungen anbieten“ will, indem „nachverdichtet“, also höher gebaut wird. Das erinnert ein wenig an andere schwierige

Debatten. Finden grundsätzlich alle super, aber bloß nicht in der Nähe des eigenen Wohnortes oder gar vor der eigenen Haustür. Wir finden: Wer A sagt muss auch B sagen! Günstige Mieten funktionieren nur dann, wenn Mehrfamilienhäuser gebaut werden. Und genau das ist auch das Ziel der geplanten Genossenschaft. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass sich der Nebel um das Projekt lichtet und die Fläche für Wohnbau genutzt werden kann.

Juliane Hof

Angehende Stadtführer auf dem Jüdischen Friedhof

Lage (gb).

Mit zur Geschichte der Stadt Lage gehört auch das Schicksal der jüdischen Mitbürger. Im sechsten Teil ihrer Ausbildung besuchten die angehenden Stadtführer den jüdischen Friedhof in der Flurstraße unter der Leitung von Juliane Hof. Dort hatten Mitarbeiter der Euwatec gGmbH in den Jahre 2012 und 2013 unter Anleitung von Margarete Wißmann die zerschlagenen und vergrabenen Grabsteine auf dem älteren Teil des Friedhofes gerettet. Die Steine wurden freigelegt, wieder zusammengesetzt und neu aufgestellt. Der Rest der schönen Grabsteine wurde zu einer Art Skulptur in Form einer Gedenkmauer verarbeitet – sodass alles erhalten blieb, was noch zu retten war (A.d.R. Margarete Wißmann in Historisches Jahrbuch Lage 2013). Jüdische Grabsteine enthalten nicht nur Daten, sondern auch Informationen über den Charakter der Verstorbenen.



3005 Juliane Hof erklärt, warum für Menschen jüdischen Glaubens nur eine Erdbestattung infrage kommt.

noch gut sichtbar sind, gingen verloren. Der Friedhof lag für damalige Verhältnisse weit außerhalb des Stadtkerns, ist über 300 Jahre alt und ist insgesamt 3.000 Quadratmeter groß. Männer sollten den Friedhof nur betreten, wenn sie eine Kopfbedeckung tragen, die traditionelle religiöse Kopfbedeckung jüdischer Männer ist eine Kippa, eine runde Mütze, die nur den Hinterkopf bedeckt. „Fester Bestandteil des jüdischen Glaubens ist die Beerdigung, da der Körper wieder der Erde zurückgegeben werden muss, weil Gott persönlich Mose begraben hat. Desto schlimmer war das Verbrennen der toten

Körper in den Konzentrationslagern“, erklärte Juliane Hof.

Stehle erinnert an jüdische Mitbürger

Im Jahr 1679 siedelte sich Anselm Moses an, der für die Erlaubnis der Ansiedlung ein jährliches Schutzgeld in Höhe von 1,10 Groschen entrichten musste. Im Jahr 1872 lebten bereits 54 Menschen jüdischen Glaubens in der Zuckerstadt. Die erste Synagoge stand in der Langen Str. 87 (A.d.R.: Gustav Glitt, Stadtrundgang. Geschichte der Juden in Lage, S. 18). Die zweite Synagoge auf der Ecke Friedrichstraße/Schulstraße wurde am 30.06.1874 eingeweiht

Gott begrub Mose persönlich

Im Eingangsbereich des Friedhofs stehen zwei Schlusssteine, die ehemals die Synagoge der Stadt Lage schmückten. Die Facetten auf den Schlusssteinen, die auf alten Fotos



Gedenkstein in der Nähe des Eingangs zum jüdischen Friedhof.

Fotos: gb

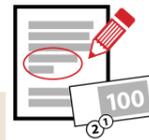


Jüdische Grabsteine erhalten Informationen über den Charakter der Verstorbenen.



Allen Mitgliedern der Schützengilde der Stadt Lage von 1509 e.V. sowie den Bürgerinnen und Bürgern unserer Heimatstadt wünschen die 12 Mitglieder des amtierenden Schützenthrones 2019-2023 für jeden einzelnen Monat des Jahres 2022 alles Gute, beste Gesundheit und eine Portion Glück.

Josh und Ciddy, Tobi und Antje, Rudolf und Claudi, Dets und Diana, Uli und Gabi, Ralf und Birgit



Kleinanzeigen

Verschiedenes

- Bäder aus einer Hand!**
... der-fliesenfuchs.de, 0171-3569862.
- Schuhmacherfachbetrieb**
Holzkamp - Schuhreparaturen aller Art, schnell + preiswert - Lemgoer Str. 31, Parkplätze direkt vorm Haus.
- Haushaltsauflösungen**
und Entrümpelungen zum Festpreis. Fa. Borgis-Verwertungen, Tel. 05205 - 72553.
- Räumungen von Wohnungen, Häusern, Dachböden, Kellern etc.!**
Auch Kleinabriss von Garagen, Vordächern, Gartenhäusern. Demontage und Rückbauarbeiten. Fa. Borgis-Verwertungen, Tel. 05205 - 72553.

Betreuungundhilfe.de
im Alltag e.V., Sprechstunde immer dienstags von 10 bis 12 Uhr im „Alten“ Rathaus in Lage, 1. OG, Zi. 19, Tel. 0163 - 6174828.

Mulden zum Entsorgen
von: Gartenabfällen, Mischmüll, Bauschutt, Bodenaushub etc. liefert günstig Fa. Borgis-Verwertungen, Tel. 05205 - 72553.

Einblasdämmung
für zweischaliges Mauerwerk, Holzbalkendecken und Dachschrägen. Firma Hiltcher, 05242 - 36225 (www.wenigerheizen.net)

Fußpflege
im Kosmetikstudio Julia Beutel, Lange Str. 100, Lage, 05232-9805040.

Ankauf

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen, 03944-36160, www.wm-aw.de (Fa)

Automarkt

Golf, Bj. 92, Euro II, Klima, viele Neuteile, 450,- €. danigo92@web.de.

Verkäufe

Trapezbleche, 1. Wahl
u. Sonderposten aus eigener Produktion, TOP-Preise, cm-genau, 39435 Egel, Feld am Bruche 18, bundesweite Lieferung, 039268/9869-0. 5% online Rabatt sichern www.dachbleche24.de

Postillon-Zustellung!
Ihre Meinung ist uns wichtig: Sollte die Postillon-Zustellung nicht zu Ihrer Zufriedenheit ausgeführt werden, lassen Sie es uns wissen, nur so können wir Abhilfe schaffen! Bei Reklamationen wenden Sie sich bitte an die Rufnummer **0 52 32 - 33 34!**

FAMILIENFREUNDLICH. FLEXIBEL. MODERN.

Komm zu uns als Pflegefachkraft

(w/m/d) (Voll- oder Teilzeit)

Du wünschst Dir einen Arbeitgeber, der modern und familienfreundlich ist? Einen, der Talente fördert? **Gestalte jetzt mit uns die Zukunft der Pflege und Deine eigene!**

Wir bieten Dir

- individuelles Willkommenspaket
- viele Fort- und Weiterbildungen
- leistungsgerechte Vergütung
- schnelle Aufstiegschancen
- 30 Tage Urlaub
- betriebliche Altersvorsorge
- steuerfreien Kita-Zuschlag
- Einkaufsvorteile „Korian Corporate Benefits“ bei namenhaften Marken u.v.a.



Lerne uns kennen und bewirb Dich direkt bei Frau Christel Hennig (Einrichtungsleitung) per **T 05232 7030 0** oder **Mail christel.hennig@korian.de**.

Friedrich-Ebert-Str. 4
32791 Lage



Wir gehören zu Korian, dem modernen Arbeitgeber in der Pflege. Deutschlandweit sorgen wir für mehr als 30.000 Senior:innen in rund 250 Einrichtungen mit 65 Betreuten Wohnangeboten und über 50 ambulanten Diensten. www.korian-karriere.de



Meisterbetrieb André Kulinna
Heizungs- und Sanitärtechnik
32791 Lage
Telefon 05232 / 979717
www.kulinna-kundendienst.de

Impressum

Der Postillon:
Herausgeber und Verlag
Der Postillon,
Inh. Peter Thiele e. K.
Friedrichstraße 10, 32791 Lage,
Tel. (05232) 3334
Anzeigenannahme: (05232) 3334
Redaktion: (05232) 92 09 70,
www.Postillon.com
e-Mail: Info@Postillon.com
Anzeigenleitung: Ingrid Thiele,
Redaktion: Peter Thiele,
alle in Lage, Friedrichstraße 10.
Druck:
Oppermann Druck- und Verlags
GmbH & Co., Gutenbergstr. 1,
31552 Rodenberg.
Der Postillon erscheint wöchentlich,
unverbindlich, samstags.
Auflage: 18.600 Exemplare.
Der Postillon ist neutral und unabhän-
gig.
Es werden Anzeigen aller Interes-
sengruppen veröffentlicht.
Für den Text ist der Inserent ver-
antwortlich.
Für Rücksendungen unaufgefordert
eingesandter Manuskripte, Bücher,
Zeitschriften und Bilder übernimmt
die Redaktion keine Verantwortung.
Z. Zt. gültige Anzeigenpreisliste
Nr. 45 vom 01. Januar. 2022.

Kapitel der Lagenser Geschichte - neu aufgeschrieben

14. Lokalchronik: „Historisches Jahrbuch Lage 2021“ überzeugt mit Fachkunde und Kenntnisvielfalt

Lage (wi).

Beginnend mit dem Jahr 2007 ist alle zwei Jahre ein „Historisches Jahrbuch Lage“ erschienen, das der Verleger Dr. Hans C. Jacobs (Lippe Verlag) herausgegeben hat. Das „Historische Jahrbuch Lage 2021“ ist seit wenigen Tagen auf dem Markt. Zusammen mit den fünf Autoren stellte Dr. Jacobs die Chronik jetzt (Montag, 20. Dezember 2021) vor.

Weil die Stadt Lage, der LWL, der Förderverein Freizeit, Kultur und Sport sowie der Lippische Heimatbund Lage das Buchprojekt wieder unterstützt haben, musste man den Verkaufspreis des Buches im Vergleich zum Vorgänger nur relativ geringfügig anheben. Das Jahrbuch ist zum Preis von 17,90 Euro überall im Buchhandel erhältlich. Das Vorgänger-Jahrbuch kostete 16,90 Euro.

Rechnet man zu den eingangs erwähnten acht „Historischen Jahrbüchern“ (2007 bis 2021) noch die sechs „Vorgängerbücher“ hinzu, nämlich die in den Jahren 2000 bis 2005 erschienenen „Zeitlupen“, dann ergeben sich als Summe zusammen mit dem neuesten Jahrbuch 14 von Dr. Jacobs herausgegebene lokale Geschichtsbücher, die erinnerungswerte Kapitel der Stadtgeschichte wieder lebendig werden lassen. Hinsichtlich ihrer Form und ihres Gehaltes hat die Jahrbuch-Reihe Maßstäbe gesetzt.

Herausgeber Jacobs hat sich bei der jüngsten Ausgabe der Lokalchronik an der bewährten Gliederung früherer Jahrbücher bzw. „Zeitlupen“ orientiert: 1. längere Aufsätze mit je einem Schwerpunkt, 2. kürzere Berichte zur Stadt- bzw. Heimatgeschichte inkl. biographische Notizen zu Lagenser bzw. Lageverbundener Persönlichkeiten, 3. die jüngste Stadtchronik (über den Zeitraum von zwei Jahren) vom Juni 2019 bis zum Juni 2021.

Fünf Autoren

Die fünf Jahrbuch-Autoren haben sich mit folgenden Themen auseinandergesetzt:

Dr. Hans C. Jacobs: Die Ortsnamen von Lage.

Dr. Rudolf Hüls: Die Brede in Lage.

Prof. Dr. Ingo Althöfer: Nächster Halt: Lage/Lippe – Berliner Lehrerinnen und Schülerinnen auf großer Reise.

Erhard Kirchhof: Die Familie Landwehr. Eine Unternehmerfamilie aus Müssen.

Dr. Annette Hennigs: Verfol-

gung, Vernichtung – Wiedergutmachung? Neue Quellen zu den Opfern des Nationalsozialismus in Lage.

Konrad Soppa: Der Meister und sein Prüfling. Die erste Landung eines Segelflugzeuges in Lage am 31. Mai 1931.

Kleine Beiträge: Der Flugpionier Wilhelm Krumsiek – August-Kluckhohn-Preis 2020 – Zeitreise in die 70er: Hörste erhielt das amtliche Siegel zum staatlich anerkannten Luftkurort – Zeitreise in die 80er: Affenpark in Hörste – 50 Jahre Stadt Lage. Chronik der Stadt Lage vom Juni 2019 bis zum Juni 2021.

Die Ortsnamen

In der Abteilung der längeren Aufsätze erläutert Dr. Jacobs, diesmal in der Funktion als Autor, Ursprung und Bedeutung der Lagenser Ortsteil-Namen sowie Orte und Zeiten ihrer frühen schriftlichen Erwähnung. So erfährt man, dass es sich bei Hardissen um die Gegend „bei den Häusern des Hardred“ handelt und mit Ehrentrup die „Siedlung der Leute bzw. der Angehörigen des Ekward“ gemeint ist.

Hans Jacobs hat die recht zahlreichen Lagenser Ortsnamen nicht selbst erforscht, sondern er stützt sich auf das von der Historikerin und Sprachwissenschaftlerin Dr. Birgit Meineke Anfang Juli 2010 vorgestellte Buch „Die Ortsnamen des Kreises Lippe“. Dieses Buch sei „sehr gut und gründlich, aber für Laien schwer verständlich“, so Dr. Jacobs. Aus diesem Grund lege er eine kurze Zusammenfassung der entsprechenden Kapitel des Buches vor, um den Lagensern einen relativ einfachen Zugang zur Erforschung der Ortsnamen zu ermöglichen.

Birgit Meineke hatte vor gut einem Jahrzehnt bei Heimatfreunden und in der Fachwelt viel Aufsehen erregt mit ihrer Untersuchung „Die Ortsnamen des Kreises Lippe“. Dort stellt sie nämlich auch die These auf, dass die um 815 im Zuge der karolingischen Sachsenmission schriftlich erwähnte Klostergründung „Hethis“ identisch sei mit (Lage-) Heiden. „Hethis“ sei einige Jahre nach 815 zugunsten des Klosters Corvey aufgegeben worden. Dieser Zusammenhang bzw. die um das Jahr 1000 noch bekannte „Hethis“-Tradition könnte die Erklärung sein für den um das Jahr 1000 erfolgten, recht stattlichen Neubau der Heidener Kirche.

Die Brede

Ein schön bebildeter Aufsatz

von Dr. Rudolf Hüls beschäftigt sich mit der Entwicklung der Brede vom Ackerland zum Siedlungs- bzw. Wohngebiet. Die Brede (= ein Ackerstück größerer Breite zwischen der Schötmarshen Straße und der heutigen Schützenstraße) gehörte gegen Ende des 19. Jahrhunderts dem Bauunternehmer und Maurermeister Friedrich Wilhelm Hüls (1844 - 1907). Es wurde innerhalb der Familie Hüls vererbt, auch geteilt und zuweilen in Teilen verkauft. Die heutige Bredestraße entstand, weil sich die jeweiligen Grundstückseigentümer gegenseitig Wegerechte einräumten. Der Aufsatz „Die Brede“ ist einerseits die lebendige Schilderung einiger Aspekte der Hüls'schen Familiengeschichte, andererseits eine von Dr. Hüls persönlich erlebte Chronik, wie ein Kind und dann ein Heranwachsender die vielen Veränderungen im Nachkriegs-Lage erlebt und schließlich als „Senior“ aufgeschrieben hat.

Der Zug der Schülerinnen

Ein anderes Kapitel aus der Zeit, die dem „Dritten Reich“ bzw. dem Zweiten Weltkrieg unmittelbar folgte, beleuchtet der Mathematiker Dr. Ingo Althöfer in seinem Aufsatz „Nächster Halt: Lage/Lippe – Berliner Lehrerinnen und Schülerinnen auf großer Reise.“ Dr. Althöfer knüpft mit diesem Aufsatz an sein im Jahr 2020 erschienenes Buch „Am Ende wird es Lippe sein“ an. Darin befasst er sich mit der gut zweijährigen Odyssee der anfänglich 120 und am Ende noch 32 Schülerinnen im Alter von 10 bis 19 Jahren und ihrer Lehrerinnen, die im August 1943 im Rahmen der „Kinderlandverschickung“ von Berlin wegen der dortigen Bombardierungen nach Böhmen evakuiert worden waren und die am 26. April 1945 im böhmischen (heute tschechischen) Dobschowitz (20 km entfernt von Prag) einen Zug bestiegen hatten, um sich vor den heranrückenden Armeen der Sowjets und der Amerikaner in Sicherheit zu bringen.

Mit langen Umwegen und noch längeren Zwischenaufhalten in Tirol, München, Mainz (Rheinüberquerung) sowie Aachen und Duisburg (erneute Rheinüberquerung) wollte der Zug schließlich Berlin erreichen. Er kam letztlich nur bis Lage, wo er knapp drei Monate nach Reisebeginn, am 20. Juli 1945, Halt machte auf einem Abstellgleis. Im September 1945 lebten noch 32 Schülerinnen und drei der ursprünglich



Das „Historische Jahrbuch Lage 2021“ - vorgestellt von Verleger Dr. Hans C. Jacobs (2. von rechts) sowie den Autoren (von links:) Erhard Kirchhof, Konrad Soppa, Dr. Ingo Althöfer, Dr. Rudolf Hüls und Dr. Annette Hennigs. Foto: wi

vier Lehrerinnen im Zug auf dem Lagenser Bahnhof. Mit Unterstützung von Pfarrern kümmerten sich die Lehrerinnen um lippische Gastfamilien für die Berliner Mädchen. Als in der ersten Oktoberwoche ein Kälteeinbruch mit Nachttemperaturen am Gefrierpunkt verlangte, dass schnell eine Lösung gefunden werden musste, fuhr der Zug am 10. Oktober 1945 nach Detmold-Remmighausen, wo die Mädchen auf ihre Gastfamilien verteilt wurden. Die Lehrerinnen zogen anschließend ein ins Detmolder Diakonissenhaus. Alle ursprünglich vier Lehrerinnen im Zug, darunter auch Sibylle Dotti (1913 - 2003), setzten ihre Berufslaufbahn an Detmolder und Lemgoer Gymnasien fort.

Verfolgte aus Lage

Ebenfalls zurück in die Zeit der NS-Diktatur und der Nachkriegszeit führt Dr. Annette Hennigs' Untersuchung „Verfolgung, Vernichtung – Wiedergutmachung? Neue Quellen zu den Opfern des Nationalsozialismus in Lage.“ Dr. Hennigs befasst sich hier mit den Biografien von Lagensern, die zwischen 1933 und 1945 aus „rassistischen“ oder politischen oder religiösen Gründen vom Staat verfolgt wurden, aber dies überlebten. Die beiden bekanntesten dürften die Brüder Karl Rosenthal (1885 - 1952) und Hugo Rosenthal (1887 - 1980) sein.

Karl Rosenthal, geboren 1885 in Lage (Heidensche Str. 16), war Rabbiner an der Reformsynagoge in Berlin. Im Zuge der Novemberpogrome 1938 wurde Karl Rosenthal verhaftet und im KZ Sachsenhausen inhaftiert. Nach ca. 3 Monaten wurde er

mit der Auflage, Deutschland sofort zu verlassen, entlassen und flüchtete nach Oxford. Nach Kriegsende lebte Karl Rosenthal in den USA und war dort Rabbiner, zuletzt in Wilmington (North Carolina), wo er 1952 starb.

Hugo Rosenthal (später Josef Jashuvi), geboren 1887 (ebenfalls Heidensche Str. 16), war ein bedeutender Reformpädagoge und hat ein Buch mit Lebenserinnerungen aus Lage geschrieben. Nach einem ersten Israel-Aufenthalt zwischen 1924 und 1929 übernahm er 1933 die Einrichtung des Landschulheims Herrlingen (nahe Ulm) und gründete dort das Jüdische Landschulheim Herrlingen. Nach dessen Auflösung im Jahre 1939 zog er mit seiner Familie in das britische Mandatsgebiet Palästina. Zeitgleich mit seiner Einwanderung nahm er den Namen Josef Jashuvi an. Von 1940 bis 1956, dem Jahr seines Ruhestands, war er Leiter des Kinder- und Jugendheims Ahavah in Kirjat Bialik, nordöstlich von Haifa. Er starb 1980, wenige Tage vor seinem 93. Geburtstag.

Segler in Pottenhausen

Nachdem sich Konrad Soppa, Experte für die regionale Eisenbahn- und Flugzeuggeschichte, im Jahrbuch 2019 mit der ersten Landung eines Motorflugzeuges in Lage am 17. Juli 1929 auf der Windheide beim Windhof beschäftigt hat, geht es im jetzigen Jahrbuch um die erste Landung eines Segelflugzeuges in Lage-Pottenhausen am 31. Mai 1931. Interessant hierbei sind die Verbindungen zum Oerlinghauser Segelfluggelände und die Biographie des Piloten Robert Kronfeld, der sei-

nerzeit als „Lichtgestalt der deutschen Segelfliegerei“ (Konrad Soppa) galt.

Die Familie Landwehr

Wenn man sich für den jüngsten Weihnachts-Wunschzettel einen historischen Aufsatz hätte wünschen dürfen, hätte Erhard Kirchhofs Arbeit „Die Familie Landwehr. Eine Unternehmerfamilie aus Müssen“ sicherlich ganz oben auf dem Wunschzettel gestanden. Denn obwohl das Fleischwarenunternehmen Landwehr in den 1970er Jahren bis zu 450 Angestellten und Arbeiter zählte und in seinen besten Zeiten als „größte Fleischwarenfabrik des Lipperlandes“ galt, findet man heute, gut 40 Jahre nach dem ersten Konkursverfahren (1980), nur noch wenige Erinnerungen an dieses ehemals große Unternehmen. Auch Recherchen im Internet helfen kaum, um zu ergründen, warum es in Müssen eine Landwehrstraße gibt.

Erhard Kirchhof hat sich sehr detailliert beschäftigt mit dem Herkommen der Familie Landwehr aus dem Raum Steinhagen.

Erhard Kirchhofs Vorfahre war ein Wilhelm Landwehr, der im 19. Jahrhundert eine Hofstätte in Pivitsheide erwarb und der deshalb, behördlicherseits angeordnet, den neuen Namen Wilhelm Kirchhof erhielt. In dem Aufsatz wird sehr schön der Weg nachgezeichnet von der früheren Seilerei Landwehr (1725 Ersterwähnung in Oerlinghausen) über die Schlachtereier Landwehr (1927 gegründet) bis zur Bebauung des ehemaligen Landwehrgeländes mit einem Rewe-Markt (ab 2012).



Die expandierende Firma Landwehr (im Hintergrund) errichtete 1959 in Müssen drei Häuser für Betriebsangehörige. Foto: privat



Mit einem lauten Knall endete im März 2012 endgültig die Geschichte der Fleischwarenfabrik Landwehr, als der 36 Meter hohe Landwehr-Schornstein mit 3,5 Kilo Sprengstoff zu Fall gebracht wurde. Foto: wi